

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 153.

Sonntag, den 2. Juni.

1833.

Siebzehnte Sitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1833.

G e h a l t e n a m 19. A p r i l.

Nach Eintritt der zur feierlichen Einführung des neugewählten Dritttheils der Stadtverordneten und Ersahmänner vom Magistrat aus dessen Mitte abgeordneten, aus den Herren Stadträthen Müller, Demuth, Porsche, Fleischer, Thieme und Kochly bestehenden Deputation, eröffnete Herr Stadtrath Müller die Feierlichkeit mit einer angemessenen Rede, worin derselbe zuvörderst die Wichtigkeit und Bedeutsamkeit des gegenwärtigen Einführungsactes schilderte, sodann im Namen des Magistrats, so wie der gesamten Bürgerschaft, an die ausscheidenden Mitglieder des Collegiums für die während ihres bisherigen Berufs der Commun geleisteten Dienste Worte des Dankes richtete; die Neueintretenden dagegen mit den herzlichsten Glückwünschen und unter Darstellung der ihnen in ihrem neuen Amte durch das Gesetz auferlegten wichtigen Berufspflichten begrüßte, und endlich für die feste Fortdauer des gemeinsamen Strebens zum Wohle Leipzigs, welches bisher die Collegien des Magistrats und der Stadtverordneten auf die erfreulichste Weise vereinigt, die heftigsten Wünsche und festesten Hoffnungen aussprach. Nachdem hierauf der Vicevorsteher Olearius im Namen des Collegium die Herren Deputirten des innigsten Dankes versichert, wozu dasselbe die letzteren sowohl, als der Magistrat überhaupt durch ihre, wie bisher, so auch gegenwärtig bewiesenen wohlwollenden Gesinnungen, und durch ihre um die Commun in reichem Maße erworbenen Verdienste verpflichtet, und sodann die ausscheidenden und neu eingetretenen Mitglieder auf sachgemäße Weise angeredet hatte, ergriff der Stadtverordnete Andrijschy und nach diesem der Stadtverordnete Dörrien das Wort; ersterer, um

für die ausscheidenden Mitglieder dem Magistrat sowohl, als ihren bisherigen Collegen für die ihnen zeither gegebenen Beweise von Vertrauen und Wohlwollen zu danken; letzterer, um im Namen der Neueingetretenen die Versicherung ihrer aufrichtigen Verehrung und Hochschätzung und ihrer dem allgemeinen Besten zu widmenden eifrigsten Bestrebungen darzulegen.

Die Herren Deputirten des Magistrats verließen hierauf die Versammlung, und es wurde nun in Gemäßheit der allg. Städteordnung §. 154 zur Wahl neuer Vorsteher verschritten, wobei 44 anwesende, theils verbliebene, theils neugewählte Stadtverordnete ihre Stimmen mittelst Stimmzettel an den bisherigen Vicevorsteher abgaben, von denen 29 den Stadtverordneten Schreckenberger zum Vorsteher ernannten.

Derselbe dankte dem Collegium für das ihm bewiesene ehrenvolle Zutrauen, bemerkte aber, daß er zwar an dessen Verhandlungen stets das lebhafteste Interesse genommen und noch gegenwärtig nehme, daß jedoch bei den überhäuftten Arbeiten, welche, wegen der früher im königl. Schöppenstuhle stattgefundenen Vacanzen, und der Abwesenheit des Landtagsdeputirten und Vicepräsidenten der zweiten Kammer, Herrn D. Haase, seit dem Januar d. J. den hier anwesenden Mitgliedern des königl. Schöppenstuhls zur Expedition vorlägen, der Annahme des ihm zugedachten Vorsteheramtes wohlbegründete, auch durch seinen Gesundheitszustand gerechtfertigte Hindernisse sich entgegenstellten, weshalb er denn, auf §. 155 und 97 litt. a. der allg. Städteordnung sich berufend, das Collegium ersuchte, seine Wahl auf ein anderes Mitglied zu richten. Durch die ihm von vielen Seiten gemachten Gegenvorstellungen ließ er jedoch, in der Hoffnung auf die Genehmigung seiner Vorgesetzten und auf eine